

Info-Politik von Landrat Harald Kühn (CSU) erneut in der Kritik

Ohlstadt - Deutliche Worte fanden die Freien Wähler der Landkreismunicipien für die Info-Politik des Landrats. „Ich frage mich, warum wir uns das auf Dauer gefallen lassen“, schimpft etwa Ingrid Bässler.



Der neue Vorstand der Freien Wähler der Landkreismunicipien: (v. v. l.) Anton Speer, Ingrid Bässler und Hasso von Zychlinski sowie (h.v.l.) Anton Fischer, Welf Probst, Michael Strauß, Hans Klotz und Nikolaus Onnich. Foto: Lory

Die Kritik an der Informationspolitik von Landrat Harald Kühn (CSU) flammt erneut auf. „Ich frage mich, warum wir uns das auf Dauer gefallen lassen“, schimpfte Kreisrätin Ingrid Bässler jetzt anlässlich der Mitgliederversammlung der Freien Wähler der Landkreismunicipien (FWL) in Ohlstadt.

Kühn war zuletzt vor einigen Wochen mit Kritik an seiner Informationspolitik konfrontiert. Dabei ging es um die Erweiterung der Deponie Schwaiganger und die Übernahme des Krankenhauses Penzberg (wir berichteten). Kreisrat Welf Probst erzählte jetzt bei der Versammlung im Gasthof Zur Sonne, dass er Unterlagen zum Penzberger Krankenhaus von einem Weilheimer Kreisrat bekommen habe - und eben nicht von Kühn. Dieser hole auch die Bürger nicht mit ins Boot, beklagte Probst mit Verweis auf den Deponie-Streit.

Die FWL wollen auch mehr über die Kreisentwicklungsgesellschaft wissen. Diese wurde vor ein paar Monaten gegründet und soll die Region auf verschiedenen Feldern nach vorne bringen. Die Freien Wähler wollen beantragen, dass im Kreistag umfassend über die Gesellschaft informiert wird. Riegsees Bürgermeister Franz Höcker bedauerte in diesem Zusammenhang, dass man sich bis jetzt lediglich mit Formalismen beschäftige. „Praktische

Arbeit wäre aber dringend nötig, damit der Bürger sieht, warum die Gesellschaft gegründet wurde.“ Es gebe bei diesem Thema noch viel Aufklärungsbedarf, resümierte Vizelandrat und FWL-Vorsitzender Anton Speer. In Kürze hat der Unterammergauer einen Termin mit GmbH-Geschäftsführer Daniel Gromotka. Speer würde es begrüßen, wenn sich der Regionalmanager bei den Entscheidungsträgern im Landkreis vorstellte. „Es ist wichtig, dass der Kontakt aufgebaut wird.“

Speer kam auch auf die Bewerbung fürs Weltkulturerbe zu sprechen. Wie berichtet, schickte der Landkreis die „Alpine und voralpine Wiesen- und Moorlandschaft“ ins Rennen. „Es wäre eine große Ehre, wenn wir aufgenommen würden“, findet der Vizelandrat. Er verspricht sich auch einen enormen Werbeeffect „in einer Zeit, in der der Tourismus zurückgeht“. Die Auflagen seien sehr gering. „Das kann man nicht mit FFH und Natura 2000 vergleichen“, zeigte sich Speer hoffnungsvoll. Auch Nikolaus Onnich, Kreisobmann des Bauernverbands, sieht die Bewerbung als „Chance“. Es dürfe allerdings keine neuen Schutzgebiete geben, betonte der Kreisrat aus Bad Kohlgrub. (roy)